



Foto © Sr. M. Franziska: alte Waage, Kloster Zangberg

Sonntagsimpuls

7. Sonntag im Jahreskreis LjC

20. Februar 2022

Sr. M. Franziska

„Doch ihr sollt eure Feinde lieben
und Gutes tun und leihen, wo ihr nichts zurückerhoffen könnt.“

Lk 6.36

Eröffnung: <https://www.katholisch.de/video/13002-gotteslobvideo-gl-423-wer-unterm-schutz-des-hoechsten-steht>

423
ö

1 Wer un - term Schutz des Höch - sten steht,
wer auf die Hand des Va - ters schaut,
im Schat - ten des All - mächt - gen geht,
sich sei - ner Ob - hut an - ver - traut,
der spricht zum Herrn voll Zu - ver - sicht:
„Du mei - ne Hoff - nung und mein Licht,
mein Hort, mein lie - ber Herr und Gott,
dem ich will trau - en in der Not.“

2 Er weiß, dass Gottes Hand ihn hält, / wo immer ihn Gefahr umstellt; / kein Unheil, das im Finstern schleicht, / kein nächtlich Grauen ihn erreicht. / Denn seinen Engeln Gott befahl, / zu hüten seine Wege all, / dass nicht sein Fuß an einen Stein / anstoße und verletzt mög sein.

3 Denn dies hat Gott uns zugesagt: / „Wer an mich glaubt, sei unverzagt, / weil jeder meinen Schutz erfährt; / und wer mich anruft, wird erhört. / Ich will mich zeigen als sein Gott, / ich bin ihm nah in jeder Not; / des Lebens Fülle ist sein Teil, / und schauen wird er einst mein Heil.“

Tagesgebet:

Barmherziger Gott, du hast durch deinen Sohn zu uns gesprochen. Lass uns immer wieder über dein Wort nachsinnen, damit wir reden und tun, was dir gefällt. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium: Lk 6, 27–38

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: **27**Euch, die ihr zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen! **28**Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen! **29**Dem, der dich auf die eine Wange schlägt, halt auch die andere hin und dem, der dir den Mantel wegnimmt, lass auch das Hemd! **30**Gib jedem, der dich bittet; und wenn dir jemand das Deine wegnimmt, verlang es nicht zurück! **31**Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut auch ihr ihnen! **32**Wenn ihr die liebt, die euch lieben, welchen Dank erwartet ihr dafür? Denn auch die Sünder lieben die, von denen sie geliebt werden. **33**Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, welchen Dank erwartet ihr dafür? Das tun auch die Sünder. **34**Und wenn ihr denen Geld leiht, von denen ihr es zurückzubekommen hofft, welchen Dank erwartet ihr dafür? Auch die Sünder leihen Sündern, um das Gleiche zurückzubekommen. **35**Doch ihr sollt eure Feinde lieben und Gutes tun und leihen, wo ihr nichts zurückerhoffen könnt. Dann wird euer Lohn groß sein und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn auch er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. **36**Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! **37**Richtet nicht, dann werdet auch ihr nicht gerichtet werden! Verurteilt nicht, dann werdet auch ihr nicht verurteilt werden! Erlasst einander die Schuld, dann wird auch euch die Schuld erlassen werden! **38**Gebt, dann wird auch euch gegeben werden! Ein gutes, volles, gehäuftes, überfließendes Maß wird man euch in den Schoß legen; denn nach dem Maß, mit dem ihr messt, wird auch euch zugemessen werden.

Betrachtung:

Eine alte Waage: Gewicht und Gegengewicht. – So sind wir es gewohnt, so verstehen wir auch ganz menschlich unsere Gerechtigkeit. Besonders und gerade dann, wenn es um juristisches Strafmaß geht. Es muss angemessen sein. – Wer die sog. „Feldrede“ Jesu des Lukas, die der Bergpredigt des Matthäus entspricht, ganz liest, wird merken, es geht hier nicht um weltliche Jurisdiktion. Auch nicht um Kirchenrecht. Gesetze regeln das menschliche Zusammenleben. Dabei müssen sie einem ethischen Konsens in einem Rechtsstaat entsprechen, zumal wenn er christlicher Prägung ist. Aber hier geht es nicht um Gesetze, sondern um die Frage wie Christen miteinander umgehen sollen, wenn sie in der Nachfolge Jesu stehen und ihnen das Reich Gottes ein Anliegen ist. Es geht um ein Mehr. Ein Mehr an Liebe, Die ansonsten so wortreiche deutsche Sprache kennt für „Liebe“ nur dieses eine Wort. Im Unterschied beispielsweise zur Lateinischen Sprache: amor (Liebe zwischen Mann und Frau), caritas (Nächstenliebe), pietas (Liebe und Ehrfurcht, d.h. pflichtgemäßes Verhalten gegen Gott und Mensch). – Jesus fordert nun hier von den Seinen ein Mehr an „caritas“, Nächstenliebe. Sie soll über die Wohltätigkeit, das Normalmaß hinausgehen. Das ist der Maßstab des Christen. „Das Maß der Liebe ist die Liebe ohne Maß.“ sagt Franz von Sales einmal. Das Evangelium nennt es Barmherzigkeit. „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ (Lk 6.36) „Wir hauen über alles das Ei der Barmherzigkeit Gottes drüber!“ sagte ein Pfarrer einmal zu mir, der damit sagen wollte: Irgendwann hört's auf! Es braucht auch Gerechtigkeit. – Stimmt natürlich, zumal wenn es um Recht und Gerechtigkeit geht. – Aber könnten und sollten wir Christen nicht immer die Barmherzigkeit Gottes bei allem, was wir tun, daruntermischen? So, dass man es „rausschmeckt“?